

der dem Leben gebot, in den Staub zu greifen und es zu beseelen, wendet ihn zu dem hin, der am Ende liebevoll zu uns sagt: „Kommt wieder, Menschenkinder!“ (Psalm 90,3).

Das Leben ist sinnvoll, wenn wir diesen Ruf Gottes hören und ihn im Namen Jesu annehmen. Denn dann wissen wir: Wir empfangen das Leben täglich aus seiner Hand, und in seine Hand kehrt es zurück und ist dort wohlgeborgen. In Jesus Christus begegnet mir Gott selbst, und wenn ich meinen Blick auf ihn richte, sehe ich den Gekreuzigten, der auferstanden ist zur ewigen Gemeinschaft mit Gott. Dieser Auferstehung entgegensehend ist jedes Leben sinnvoll. Denn es wird heil und ganz und liebenswert in der ewigen Gegenwart Gottes.

Zum Weiterdenken

- ? Wann habe ich das Gefühl, dass mein Leben sich lohnt?
- ? Was lässt mich zuweilen am Sinn des Lebens zweifeln?
- ? Wie stelle ich mir ein ewiges Leben bei Gott vor?

Gebet - nach Psalm 16,11

Herr, du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

www.emk-hauskreise.de

radio im

SPENDENKONTO
Evangelische Bank Kassel » IBAN DE75 5206 0410 0000 4162 40 » BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM
»für heute« wird herausgegeben von **radio im**, der Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Motorstr. 36, 70499 Stuttgart
Redaktion: Dagmar Köhring (ViSdP), Telefon 0 711/160 100 28, E-Mail: fuer.heute@emk.de
Gestaltung: Blessings 4 you GmbH, Stuttgart
Bezugspreis: »für heute«-Jahresabonnement 16 Euro (Staffelpreise) zuzüglich Versand
Verlag, Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41, 70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-0, Fax: -50
Titelfoto: pixabay.com · Foto innen: pixabay.com

FH 71015



Der Autor **Diederich Lüken** ist Pastor im Ruhestand, Ehemann, Vater und Großvater und glaubt, dass man Gott auch in der Kunst dienen kann.



für heute

Leben –
hat das Sinn?

Leben – hat das Sinn?

Das Kostbarste, das wir haben, besitzen wir nicht. Es besitzt uns: das Leben. Das Leben hat in den Staub gegriffen und ihn beseelt; und nun rollt es an uns ab, nur selten von uns lenkbar, mal voller Glanz, mal trüb und schmerzhaft, bis wir wieder zurücksinken in den Staub, aus dem wir genommen sind.

„Wir sind vom gleichen Stoff, aus dem die Träume sind, und unser kurzes Leben ist eingebettet in einen langen Schlaf.“ So sagt es William Shakespeare (1564-1616) in seinem Drama „Der Sturm“. Das ist schwer auszuhalten; und wenn man noch bedenkt, dass man die meisten Träume sogleich vergisst, wird es noch unerträglicher. Wenn das wahr ist, dass wir nach einem langen Schlaf nur kurze Zeit träumend

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

– Johannes 3,16

die Augen aufschlagen, um nach kurzer Frist zurückzusinken in den Schlaf, aus dem es kein Erwachen gibt – lohnt sich das Leben dann noch? Heute sind die Menschen, die an kein Weiterleben nach dem Tode glauben, in der Mehrheit. Eine Weiterexistenz im Jenseits ist für sie ausgeschlossen. Wenn mit dem Tod alles aus ist, dann muss man es entweder krachen lassen oder resignieren. Aber weder das eine noch das andere erfüllt mich mit Sinn.

Völlig trostlos ist das Leben dann, wenn es Fanatikern, Kriegstreibern und anderen Verbrechern einfällt, die wenigen Jahre ihrer Mitmenschen auch noch zu vergällen, sei es mit Indoktrination oder Entwürdigung, sei es mit Folter oder Mord. Das ist in dieser Welt die Regel; die Insel der Demokratie, die allein ein menschenwürdiges Leben für alle ermöglicht, wird wieder kleiner. Ein Leben unter jedem dieser Vorzeichen ist höchstens ein angenehmes Zwischenspiel, schlimmstenfalls die Hölle auf Erden. Ist ein solches Leben sinnvoll? Man kann die Toten nicht befragen; sie allein könnten Antwort darauf geben.

Andererseits: Wenn das Leben wirklich sinnlos wäre, dann würden die meisten Menschen frühmorgens nicht aufstehen, würden nicht zur Arbeit gehen, würden sich all der Mühen nicht unterziehen, die das Leben nun einmal mit sich bringt. Mag der Mensch auch sagen und empfinden, dass das Leben sich nicht lohnt: die Tatsache, dass er morgens aufsteht und an sein Tagwerk geht, zeigt, dass er vom Leben doch noch etwas erwartet. Jedes Tun des Menschen zeugt von einer inneren Gewissheit: Ja, es lohnt sich doch, allem Augenschein zum Trotz! Jeder medizinische Eingriff ist ein Lobgesang auf den Wert des Lebens. Jedes Kind, das geboren wird, ist ein jauchzendes Ja zum Leben. Kein Sportler, kein Künstler, kein Musiker käme auf die Idee, seine Tätigkeit als sinnlos zu diffamieren. Selbst da noch, wo Dichter und Philosophen von der Sinnlosigkeit des Lebens schreiben, empfinden sie das Schreiben darüber nicht als sinnlos, sonst würden sie es ja nicht tun!

Eines aber haben viele Dichter und Philosophen sehr gut verstanden, und dafür muss man ihnen Lob zollen: Das Leben trägt seinen Sinn nicht in sich selbst. Das Vergängliche kann dem Vergänglichen weder Sinn abtrotzen noch verleihen. Beschränken wir uns auf das Sichtbare dieser Erde, haben all diejenigen Recht, die pessimistisch über den Wert des Lebens denken. Das, wofür es sich zu leben lohnt, muss von jenseits des Lebens kommen, von jenseits dieser Welt.

Aus dem Jenseits sind tatsächlich einmal Worte zu uns gedrungen, die davon erzählen, wie es sich mit dem Sinn des Lebens verhält, und zwar in einem kleinen Land, in Israel. „Bei dir ist die Quelle des Lebens“ (Psalm 16,10), sagen die Israeliten und die Christen in aller Welt, und: „Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich“ (Psalm 16,11). Das entscheidende Wort aber, das jedes Leben lohnend macht, steht im Neuen Testament und ist ein sehr nüchterner Bericht über eine Hinrichtung. Er erzählt von Jesus Christus, der zuerst über die unendliche Liebe Gottes sprach, aber dann angezeigt, verfolgt, gefoltert und gekreuzigt wurde. Kurz vor seinem Ende am Kreuz rief er triumphierend über die gaffende Menge: „Es ist vollbracht!“ Das heißt: Meine Mission ist erfolgreich beendet, mein Leben hat sich gelohnt!

Erfolgreich beendet war sein Auftrag, Knecht Gottes zu sein und die Sünde der Welt zu tragen. Die Sünde der Welt, das ist die Suche nach einem Sinn für das Leben auf dieser Erde, jenseits von Gott. Die Sünde der Welt, das ist das Empfinden der Sinnlosigkeit, wenn wir in diesem Leben, auf dieser Erde das nicht finden, was das Leben lohnend macht. Die Sünde der Welt, das ist die Maßlosigkeit, die uns befällt, wenn unsere Seele unter der Sinnlosigkeit zusammengebrochen ist. Jedes Übel dieses Lebens lässt sich davon ableiten. Indem Jesus diese Sünde trägt, wendet er unseren Blick zu dem hin,

